**Zusammenfassung wichtigste Ergebnisse der “needs and gap” Analyse**

1. **Einführung**

Das Hauptziel des Projektes „Child and Youth Caretaker Financial Literacy and Entrepreneurship Skills (CYCLES), das durch die Europäische Kommission im Rahmen des Erasmus+ Programms „Strategische Partnerschaften“ finanziert wird, ist ein Trainingsprogramm zu entwickeln, das die Fähigkeiten von Erzieher/innen, von Kindern sowie von Jugendlichen im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten (entrepreneurship skills) verbessert. Das Trainingsprogramm soll die Erzieher/innen befähigen als Mentoren, für Jugendliche in Betreuung und für junge Erwachsene die die Betreuung verlassen haben, im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten zu agieren.

Die Kinder- und Jugenderziehungssysteme in verschiedenen Ländern in Europa stellen eine angemessene Unterstützung für Jugendliche und Erwachsene mit komplexen Bedürfnissen zur Verfügung. In vielen Länder endet die Betreuung von Jugendlichen aber im Alter von 18 Jahren, was diese Personen vor die Herausforderung stellt, auf eigenen Füßen zu stehen und für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Diejenigen Jugendlichen die die Betreuung verlassen, gehören zu den am meisten gefährdetsten Gruppen in der europäischen Gesellschaft und weisen eine überdurchschnittlich hohe Neigung auf, arbeitslos zu werden, zu verarmen, kriminell zu werden oder sonst eine nicht wünschenswerte Entwicklung zu nehmen. Die Fähigkeiten dieser Personen würden sich substantiell verbessern, sie würden ein unabhängigeres Leben führen können und ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern, wenn sie bessere Fertigkeiten im Bereich Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten hätten.

Das Problem ist aber, dass diese jungen Menschen kaum eine Chance bekommen solche Fähigkeiten im Rahmen ihrer Betreuung durch Erzieher/innen zu entwickeln. Außerdem hat eine Mehrheit der Erzieher/innen ebenfalls Probleme in diesen Bereichen, weil es kaum ökonomische Fächer in ihrer Ausbildung gibt.

Eine effektive Entwicklung eines Trainingsprogrammes für Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten für Erzieher/innen hängt davon ab, was von der Zielgruppe an Wissen benötigt wird. Daher wurde in der ersten Projektphase eine Bedürfnisanalyse für ein Training durchgeführt. Diese Bedürfnisanalyse basierte auf drei Schritten die von allen Partnern durchgeführt wurden: Erstens wurde eine Analyse bereits vorhandener Trainings und Ausbildungsmöglichkeiten durchgeführt, um Informationen über bereits existierende Ausbildungsprogramme für (zukünftige) Erzieher/innen zu finden. Zusätzlich wurden Trainings im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten gesucht, die auch für die angesprochenen Jugendlichen zugänglich sind. Zweitens wurde eine Bedürfnisanalyse (Needs analysis) durchgeführt, die die Bedürfnisse der Zielgruppen (Erzieher/innen, Jugendliche) im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten ermitteln. Drittens wurden Lücken zwischen den Bedürfnissen und den bereits angebotenen Trainings und Kursen ermittelt. Diese Analyse sollte auch „Good practice“ Beispiele von Trainings und Ausbildungen ausfindig machen, wo keine oder nur mehr wenig Lücken vorhanden sind. Die angewendeten Methoden bestanden aus einem Mix zwischen „Desk Research“ und Fokusgruppeninterviews. Mit diesen Methoden wurden die Bedürfnisse und Lücken der Erzieher/innen in Bezug auf Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten gefunden.

1. **Ergebnisse des „Desk Research“**
   1. **Grundausbildung und Weiterbildung für Erzieher/innen**

In allen Ländern spielen die Themen Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten keine oder nur eine untergeordnete Rolle in den Lehrplänen für Erzieher/innen, vorausgesetzt diese folgen dem normalen Werdegang. Wenn Fächer zu den genannten Themen angeboten werden, dann gibt es keinen Fokus darauf wie das Wissen und die Fähigkeiten an die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitergegeben werden können. Besonders schwach ausgeprägt ist dabei die Übertragung des Wissens und der Fähigkeiten auf Jugendliche und Kinder in Erziehung.

Die mögliche Weiterbildung für Erzieher/innen die auf ökonomische und unternehmerische Fähigkeiten fokussiert ist, beschränkt sich normalerweise auf Master Programme. Diese pädagogischen Programme beziehen sich auf jene, die entweder schon in Managementpositionen sind oder diese anstreben. Das bedeutet dann, dass diese Pädagogen und Pädagoginnen trotz des guten Wissens über Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten, nicht mehr direkt mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Zusätzlich bieten diese Weiterbildungsprogramme normalerweise keine Methoden, wie man diese Fähigkeiten auf die Kinder, Jugendlichen oder junge Erwachsene übermitteln kann. Nur in Bulgarien, Deutschland und in Polen wurden Weiterbildungsmöglichkeiten gefunden, die Methoden beinhalten, wie man das Wissen im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene am besten weitergibt. Jedoch sind diese Weiterbildungsmöglichkeiten vor allem auf Lehrer/innen bezogen, die diese Fertigkeiten an Schüler weitergeben (Bulgarien und Polen) oder zielen auf Schuldnerberater ab (Deutschland).

Es ist somit festzuhalten, dass Erzieher/innen die mit Kindern und Jugendlichen in Heimen arbeiten oder die junge Erwachsene begleiten, die in solchen Heimen erzogen wurden, im Normalfall keine spezifische Ausbildung im Bereich Finanzbildung oder unternehmerischen Fähigkeiten erwerben. Noch weniger Ausbildungsmöglichkeiten gibt es bezüglich Methoden der Übermittlung dieses Wissens an die Zielgruppe.

* 1. **Trainings über Finanzbildung oder unternehmerische Fähigkeiten für Kinder und** **Jugendliche**

Die angebotenen Trainings für die Bereiche Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten, die im Laufe des Desk Research gefunden wurden, beziehen sich im Regelfall nicht direkt auf Kinder und Jugendliche in Erziehungsheimen oder auf junge Erwachsene die in Erziehungsheimen waren. Die Trainings sind geeignet für Schüler/innen, für Lehrer/innen oder für junge Erwachsene die hoch verschuldet sind oder Gefahr laufen sich zu hoch zu verschulden. In Frankreich sind die Trainings für Entrepreneurship Fähigkeiten für junge Erwachsene gedacht, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen und zwar im Zuge einer beruflichen Wiedereingliederung. Auch in Polen und in Bulgarien gibt es Angebote. In Polen sind jedoch diese Trainings verbunden mit Schulprojekten und zwar aufgrund der Anforderung, dass 60 Stunden Unterricht über unternehmerische Fähigkeiten abgehalten werden müssen. Dies gilt für höhere und technische Schulen sowie für Berufsschulen. Es ergibt sich insgesamt die Tendenz, dass in Österreich und in Deutschland der Fokus eher auf Finanzbildung liegt und in Frankreich, Polen und Bulgarien sind die unternehmerischen Fähigkeiten wichtiger. Es kann also festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche aus Erziehungsheimen bzw. junge Erwachsene die in Erziehungsheimen waren, im Regelfall über die Bildungsinstitution die sie besuchen einen Zugang zu diesen speziellen Kursen und Trainings haben. In der Schule hängt es vom Lehrer oder von der Lehrerin selbst ab, ob diese Themen im Unterricht integriert werden oder nicht.

In Österreich wurde ein Projekt gefunden, das Workshops in Finanzbildung anbietet und zwar direkt für junge Erwachsene die in Heimen erzogen wurden oder für junge Erwachsene aus dem Bereich betreutes Wohnen. In Deutschland wurde ein Angebot für Trainings über Finanzbildung gefunden, dass von spezifischen Zielgruppen gebucht werden kann. Diese Trainings wären für die Zielgruppe geeignet.

Viele der Kurse und Trainings die im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten während des Desk Research gefunden wurden, bieten Online-Ressourcen wie Trainingsmaterialien, Apps, Videos, Spiele etc. an, die eine hilfreiche Quelle für das Finden von Informationen und Quellen sind. Auch einige Methoden und Ansätze die in den Trainings verwendet wurden, könnten passend für die Arbeit mit der Zielgruppe sein.

1. **Ergebnisse der Bedürfnisanalyse**

In allen teilnehmenden Ländern ist Finanzbildung und in einem geringen Ausmaß auch unternehmerische Fähigkeiten ein Thema in der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe. Es wird ein immer wichtigeres Thema für die jungen Erwachsenen, speziell wenn diese beginnen ihr eigenes Geld zu verdienen oder generell wenn Sie von der Betreuung in ein unabhängiges Leben entlassen werden. Die Erzieher/innen in Österreich und in Deutschland zum Beispiel starten im Alter von 15 bis 16 Jahren und in manchen Fällen auch schon mit 14 Jahren mit den angesprochenen Themen. Bis zu einem gewissen Grad sind die Themen aber auch schon bei der Arbeit mit unter 14 Jahre alten Kindern ein Thema in der täglichen Arbeit.

Die Themen die behandelt werden sind ziemlich ähnlich in den Partnerländern und beziehen sich im früheren Stadium auf den Umgang mit Taschengeld, mit den Ausgaben beim Einkaufen und mit dem Budget von einer Gruppe. Weitere Themen in der früheren Phase sind das Bankkonto, das Sparen und das Führen eines unabhängigen Lebens. In einer späteren Phase geht es um arbeitsspezifische Themen wie Ausbildung, Gehälter und Sozialversicherungssysteme. In Frankreich sind auch allgemeine volkswirtschaftliche Zusammenhänge interessant und wie sich diese beispielsweise auf das nationale Budget auswirken. Das nationale Budget ist wiederum interessant, weil man wissen möchte wie sich das auf das betreute Wohnen auswirkt. Andere Themen sind der Umgang mit Drogenproblemen oder der Umgang mit einer Überschuldung. Der letzte Punkt wurde speziell in Deutschland genannt.

Die verwendeten Methoden in den verschiedenen Ländern sind Workshops, Gruppenaktivitäten und Einzelarbeit mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In allen Ländern liegt die Betonung auf Situationen aus dem täglichen Leben und praktischen Simulationen aus dem realen Leben. Ein Beispiel wäre das Lernen von unternehmerischen Fähigkeiten durch die Simulation von einer Gründung einer eigenen Firma.

Das Erziehungssystem für Kinder und Jugendliche mit seinen spezifischen Mechanismen und Regulierungen ist aber nicht immer förderlich um Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten zu erlernen. Es kommt noch hinzu, dass die Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aus Erziehungsheimen bestens abgedeckt sind und, dass man somit kein Beispiel eines arbeitenden Vaters oder einer arbeitenden Mutter hat und somit entsteht ein Bewusstseinsdefizit in der Hinsicht, dass alles einen bestimmten Wert und Preis hat und, dass alles verdient werden muss. Dieser Punkt wurde speziell in Österreich und in Polen erwähnt.

Erzieher/innen werden mit vielen Fragen über verschiedene Themen aus den Bereichen Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten konfrontiert. Man ist auch mit Herausforderungen bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen in den Heimen und im betreuten Wohnen sowie mit Fragen von jungen Erwachsenen die in Heimen oder im betreuten Wohnen waren, konfrontiert. In Bulgarien macht das staatliche System es erforderlich, dass Finanzbildung und das Führen eines unabhängigen Lebens Teil des Erziehungsplans sind. Trotz allem haben die meisten Erzieher/innen in den Partnerländern nicht das notwendige Wissen und die notwendigen Methoden im Bereich Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten um dieses an die Zielgruppe weiterzugeben.

Es fehlt in allen Ländern ein stärker integrierter Ansatz. Die Erzieher/innen werden alleine gelassen und es wird von ihnen erwartet, dass sie Wissen an die jungen Menschen weitergeben, obwohl sie nicht ausreichend dafür vorbereitet sind. Es hängt sehr viel von der individuellen Initiative und dem eigenen Wissen der Erzieher/innen ab, ob und wie stark sie Wissen aus Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten weitergeben können. Wichtig ist auch das Management des Sozialdienstleisters, vor allem die Frage ob diese Themen wichtig sind oder nicht. Das Management entscheidet auch ob Erzieher/innen in diesen Bereichen eine Weiterbildung bekommen und ob Projekte diesbezüglich durchgeführt werden.

Bezüglich der Lernbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen unterscheiden alle Partner zwischen zwei Gruppen, nämlich, den „bis zu 14 Jahre alten“ Kindern und den „15 Jahre und älteren“ Jugendlichen. Entsprechend der jeweiligen Gruppe unterscheidet man zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen in Bezug auf Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten. Es sind sich auch alle einig, dass die Arbeit in Bezug auf Finanzbildung bereits sehr früh zwischen 3 und 7 Jahren beginnen sollte und zwar in einer spielerischen Weise zum Beispiel durch kleine Einkäufe.

Aus den Fokusgruppeninterviews ergab sich, dass Kinder bis zu 14 Jahren verstehen sollten, was Geld allgemein bedeutet, wie man mit Geld umgeht und wie sich die täglichen Ausgaben gestalten. Auch Werte und grundsätzliche Haltungen zum Thema Geld sollten in dieser frühen Phase bereits erlernt werden.

Für Jugendliche ab 15 Jahren ist es wichtig zu lernen, was man für ein unabhängiges Leben benötigt. Das beginnt mit dem Verständnis für Rechte und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Verträgen. Weiters sollten die Jugendlichen lernen für ihre eigene Zukunft zu planen, sie sollten sich über ihre Erwartungen klarwerden und wie sie diese umsetzen wollen. Die Jugendlichen sollten auch ein Verständnis dafür entwickeln wie man sich in einem verändernden Umfeld an die Situation anpasst und wo man genau Unterstützung und Ratschläge zu finanziellen Themen bekommen kann. Die Entwicklung von unternehmerischen Fähigkeiten könnte in diesem Alter wichtig werden. Zum Beispiel geht es um die Frage wie plant man den Aufbau eines eigenen Unternehmens.

Die Bedürfnisse der Erzieher/innen sind in den Partnerländern ganz ähnlich beurteilt worden. Erstens stimmen alle Länder überein, dass Erzieher/innen mehr theoretisches Wissen zu den angesprochenen Themen haben sollten. Das betrifft die Übermittlung von Finanzwissen und unternehmerischen Fähigkeiten an die Kinder und Jugendlichen und der Umgang mit diesen Problemen in ihrem eigenen privaten Leben. Zweitens, wurde auch in den meisten Partnerländern herausgefunden, dass sich die Erzieher/innen über ihre eigene Haltung zum Thema Geld klarwerden müssen, weil viele von ihnen selbst finanzielle Problem haben, überschuldet sind oder einen schlechten Umgang mit Geld haben.

Zu einem gewissen Grad ist es für die Erzieher/innen notwendig ein Bewusstsein zu entwickeln, dass sie die Themen Finanzbildung und unternehmerische Fähigkeiten mehr in ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen integrieren müssen. Das heißt sie müssen sich ihrer Rolle als Mentoren in diesem Bereich bewusst werden.

Erzieher/innen müssen methodische Ansätze erlernen um Wissen aus den angesprochenen Gebieten an Kinder und Jugendliche weitervermitteln zu können. Das beinhaltet auch das Wissen, wo es externe Angebote der Wissensvermittlung gibt, die sowohl für die Erzieher/innen als auch für die Kinder und Jugendlichen wichtig sein könnten.

1. Empfehlungen für die Erstellung des Trainings

### Die folgenden Ausführungen geben einen Überblick über die Empfehlungen für die Erstellung der Trainingsmaterialien in den einzelnen Partnerländern.

### 4.1 Frankreich

Das Training sollte praktische Methoden beinhalten, wo die Teilnehmer/innen beispielsweise ein Projekt organisieren. Es wäre auch wünschenswert eine kollektive Lernmethode einzubauen, um Interaktionen zwischen den Teilnehmer/innen zu fördern. Dadurch eröffnet sich die Gelegenheit auf die Ideen der Kolleginnen und Kollegen zu hören. Das würde die Interaktionen in kollektiver Weise erhöhen. Die Präferenz in den Methoden liegt in der „Face to face“ Vermittlung, gefolgt vom E-Learning, das einen Zugang zum Inhalt des Trainings vermitteln könnte. Bezüglich der Organisation des Trainings wurden einer oder zwei Tage als Maximum genannt, obwohl nicht genau geklärt wurde ob das für eine Trainingssession gilt oder für das gesamte Training.

### 4.2 Österreich

Die Module bzw. Inhalte der Trainings sollten folgendes umfassen:

* Es soll ein Bewusstsein bei den Erzieher/innen bezüglich der Wichtigkeit von Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten geschaffen werden.
* Die Inhalte die als wichtig für Erzieher/innen, Kinder und Jugendliche eingestuft wurden, sollten im Training vermittelt werden.
* Man soll Wissen an die Zielgruppen vermitteln, wie diese zu Informationen in Bezug auf Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten kommen (z.B. durch Beratungsstellen).
* Methoden wie das Wissen vermittelt werden kann.
* Konkrete Methoden wie mit Problemen wie zum Beispiel Verschuldung umgegangen werden soll.

Die Lehrmethoden sollten spielerische Methoden und Gruppenarbeiten beinhalten. Die Kurse könnten einen Mix aus Face to Face Vermittlung und E-Learning Einheiten umfassen. Online Module sollten aber ein Feedback beinhalten und vom Erzieher oder der Erzieherin kontrolliert werden. Im Design der Online Kurse müsste man allerdings beachten, dass Arbeiter/innen im Sozialbereich normalerweise keine Online Kurse verwenden.

Bezüglich der Dauer der Kurse war ein Vorschlag, dass diese über einen längeren Zeitraum organisiert werden, damit man die Wichtigkeit der Sache damit hervorheben kann. Zum Beispiel könnte man einen Kurs über ein oder zwei Semester laufen lassen und dabei jede Woche kurze Einheiten (3 Stunden) durchführen. Dazu kämen dazwischen noch E-Learning Einheiten als Hausübung. Ein anderer Vorschlag war die Lehrinhalte in Workshops (3-4 Stunden) zu vermitteln und zwar über jeweils ein ganz bestimmtes Thema zum Bereich Finanzbildung. Die Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen erwarten allerdings, dass die Kosten für die Ausbildung vom Arbeitgeber gedeckt werden.

4.3 Deutschland

Die Trainingsmodule sollten folgende Themen beinhalten:

* Selbstreflexion der Teilnehmer/innen des Trainings bezüglich ihrer persönlichen Haltung zum Thema Geld.
* Grundsätzliche Informationen zum Thema Finanzbildung und unternehmerischen Fähigkeiten.
* Wissen über Budgetplanungen, Budgetverwaltungen, Vertragsmanagement
* Schuldenmanagement, Sparkonzepte und Informationen über die Unterstützung durch staatliche Institutionen.
* Rechtliches Wissen über Rechte und Verpflichtungen (zum Beispiel: Kostenbewußtsein bezüglich Erziehungskosten)
* Methodische und didaktische Vorgaben und entsprechende Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die Lehrmethoden sollten eine Kombination von „face to face“ Einführungen in die jeweiligen Themen und „learning by doing“ umfassen. Eine mögliche Methode für ein praktisches „Learning by doing“ wäre die Verantwortung für ein bestimmtes Gruppenbudget. Das Training sollte als kontinuierlicher Prozess aufgefasst werden oder als langfristig entwickeltes Training. Die Erzieher/innen führen das Training während ihrer Arbeitszeit durch, das heißt die entsprechenden Kosten müsste der Arbeitgeber als Weiterbildungskosten decken.

### 4.4 Bulgarien

Die bulgarischen Teilnehmer/innen gaben keine konkreten Vorschläge über die Art des Trainings. Die Inhalte sollten auf praktische Weise und mit einem praktischen Hinweis vermittelt werden. Die Teilnehmer/innen bei der bulgarischen Fokusgruppe bevorzugten interaktive Trainingsmethoden.

### 4.5 Polen

Aus methodologischer Sichtweise ist die Mentoren Methode das entscheidende Werkzeug, das den Erzieher/innen erlaubt, effektiv zu arbeiten. Es ist daher wichtig, dass sich die Erzieher/innen bewusst sind, dass sie wertvolle Fähigkeiten in Bezug auf Finanzen und Entrepreneurship haben. Die Schulen können nur teilweise diese Fähigkeiten vermitteln. Die Basis für eine tiefergehende Zusammenarbeit mit Jugendlichen muss folgende Fragen beantworten: Woher kommt Geld? Wie kann man Schulden vermeiden? Es sollte auch ein Ziel des CYCLES Projektes sein zu bestimmen was ein Erzieher oder eine Erzieherin selbst erklären sollte und wie er oder sie sich Hilfe bei einem Thema beschaffen kann.

Für den Erfolg des Trainings ist es wichtig ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas zu schaffen und zwar sowohl für die Teilnehmer/innen als auch für das Management der Institution. Man könnte auch Experten und Expertinnen einladen den Erzieher/innen bei ihrer täglichen Arbeit zu helfen anstelle, dass man einen Erzieher oder eine Erzieherin zu einem externen Training einladet.